

Nationalismus und Antisemitismus im Alpenverein – Die „Donaulandaffäre“

Vortrag

Die Alpenvereine aus Deutschland und Österreich schlossen sich 1873/74 zusammen und verstanden sich als Vertreter einer großdeutschen politischen Lösung. Insbesondere die Vertreter der österreichischen Sektionen betonten ihr Deutschtum. Nachdem Deutschland als Folge des 1. Weltkriegs Teile des Staatsgebiets verloren hatte und Österreich Südtirol – ein beliebtes alpinistisches Betätigungsfeld – an Italien abtreten musste, steigerte sich der Nationalismus – auch im Alpenverein – noch einmal. Damit einher ging ein Antisemitismus, der schon Ende des 19. Jahrhunderts in vielen Sektionen zur Nichtaufnahme von jüdischen Menschen geführt hatte. Besonders deutlich wurde die antisemitische Haltung bei den Auseinandersetzungen um den Ausschluss der 1921 von jüdischen und liberalen Bergsteigern gegründeten Wiener Sektion „Donauland“ aus dem Alpenverein.

Im Vortrag werden Originalquellen präsentiert. Es wird auch die Frage erörtert, wie sich die Sektion Kassel des Alpenvereins zu diesen Ereignissen positioniert hat.

In Kooperation mit der Volkshochschule Region Kassel und dem Zweigverein Kassel des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde.

Vortragender: Andreas Skorka

vhs, Wilhelmshöher Allee 19-21, Saal

Do. 27.02.2025 / 19.00 – 21.00 Uhr / Eintritt frei